

Altersmythos CLXXXIX : das psychische Wohlbefinden nimmt im Alter ab

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(2004-2005)**

Heft 88

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ALTERSMYTHOS CLXXXIX

Das psychische Wohlbefinden nimmt im Alter ab.

Wirklichkeit

Sehr gutes psychisches Wohlbefinden wird im Alter von 15-80 Jahren immer häufiger und ist bei 2/3 der über 75-Jährigen sehr gut.

Begründung

In der Schweizer Gesundheitsbefragung 1997 wurde erfasst, wie viele Personen ein sehr gutes psychisches Wohlbefinden angeben in dem Sinne, „dass sie praktisch jeden Tag voller Kraft und Optimismus sind und sich meistens ruhig und gelassen fühlen“ und „dass sie selten deprimiert sind oder schlecht gelaunt wären“.

Altersgruppe (Jahre)	Anteil mit sehr gutem psychischen Wohlbefinden	
	Männer	Frauen
15-24	33%	34%
25-34	43%	39%
35-44	44%	44%
45-54	55%	53%
55-64	56%	57%
65-74	68%	56%
75+	70%	60%
Total	50%	48%

Das heisst: Der Anteil von Erwachsenen mit sehr gutem psychischen Wohlbefinden nimmt bei Männern und Frauen kontinuierlich von etwa 1/3 auf 2/3 zu und stagniert lediglich bei Frauen in der Postmenopause (55-75 Jahre) bei etwa 56%.

P. Ruesch, P. Manzoni: Psychische Gesundheit in der Schweiz. Monitoring. Schweiz. Gesundheitsobservatorium, Hrsg. Neuenburg Edition obsan, 2003